



Liebe Anlegerin, lieber Anleger

Nicht viel Umsatz in strukturierten Produkten und zweifacher Schub für Bitcoin.

Der Umsatz mit strukturierten Produkten erholt sich nur auf den ersten Blick. Das ist für die Emittenten unerfreulich, für einen Teil der Anleger aber passend.

Im ersten Quartal sind Produkte für gut 49 Mrd. Fr. gehandelt worden, meldet der Branchenverband SSPA in dem am Donnerstag veröffentlichten Marktreport. Das sind fast 20% mehr als im Vorquartal. So weit so gut. Doch in den ersten drei Monaten des Jahres ist der Handel üblicherweise besonders lebhaft, und gegenüber Anfang 2023 ist der Umsatz knapp 12% gesunken. Der Rekord übrigens stammt vom ersten Quartal 2020 mit der Pandemiekrise.

Geraten die Finanzmärkte in Turbulenzen, reagieren die Anleger. Sie verkaufen Produkte, wenn ein Aktienkurs unter die Barriere fällt, und kaufen Recovery-Zertifikate, die auf die neue Marktsituation ausgerichtet sind und den Verlust aufholen wollen. Oder sie schichten von riskanteren Produkten in solche mit Kapitalschutz um. Das alles steigert den Umsatz. Viel besser ist für diese Anleger aber eine gemächliche Marktphase, in der sie Ende Laufzeit den Kapitaleinsatz und den Coupon erhalten oder den Kursgewinn einnehmen. Das bringt den Emittenten weniger Umsatz, dafür erfolgreiche Kunden.

Hohes Handelsvolumen kommt in turbulenten Zeiten auch von Hebelprodukten wie Call- und Put-Warrants (Optionsscheine). Volatilität ist in diesem Segment aber nicht nur für Emittenten gut, sondern auch für Anleger. Ihnen eröffnen sich viele Gewinnchancen, wenn die Kurse heftig ausschlagen – verbunden mit hohem Risiko. Ruhige Phasen sind für Hebelprodukte weniger ergiebig, so wie im jüngsten Quartal.

Einen Boom erleben die Anbieter von börsengehandelten Fonds (ETF), die sich direkt auf den Bitcoin beziehen – statt wie ihre Vorgänger auf Bitcoin-Futures. Die neuen Spot-ETF sind von der US-Börsenaufsicht SEC Mitte Januar bewilligt worden, ihr Anlagekapital beträgt 54 Mrd. \$. Die Erfolgswelle könnte aus zwei Gründen weitergehen.

Die weltgrösste Terminbörse CME in Chicago will gemäss «Financial Times» eine Handelsplattform für den Bitcoin lancieren. Dieser wird bisher über die grösste Kryptobörse Binance oder andere Plattformen wie Coinbase gehandelt. CME sagt nichts dazu. Bitcoin-Futures werden dort seit Ende 2017 gehandelt. Wenn diese etablierte und regulierte Börse künftig tatsächlich den Bitcoin handelt, dürfte das neue Anleger anziehen. Abgewickelt würde der Handel gemäss FT über die CME-Tochter EBS, einer Währungshandelsplattform in Zürich. Ursache für die Standortwahl sei die gute Regulierung in der Schweiz für den Handel und die Aufbewahrung von Kryptowährungen.

Zweitens investieren offenbar auch Pensionskassen in die neuen Bitcoin-ETF. So hat das Vorsorgewerk für Staatsangestellte im Bundesstaat Wisconsin für 160 Mio. \$ Spot-Bitcoin-ETF gekauft, wie das Nachrichtenportal Tip-pinpoint aufgrund von Daten der SEC festgestellt hat. Dazu kommen weitere traditionelle institutionelle Investoren.

Die grösste Terminbörse und erste Pensionskassen: Die wichtigste Kryptowährung wird noch breiter zugänglich.

Ihr Derivat